

Protocollum

In Zauberey Sachen Johann Francken, alias Schäffer Johann Zue Homberg

1654

Bekantnüße

Auß denen Hexen Protocollen auff Johann Francken alias Schäffer Johann.

1. HohlElbet, in ihrem Protocoll fol. 19 hat bekannt: Wenn Hexenleüte justificirt würden, müsten die anderen Hexen mitgehen, dieweil aber Sie oft nicht mitgegangen, hette Sie allemahl ½ Kopfstücken geben müßen, und erhebe unter ihnen solch geld der Scheffer johann der es wieder dem bösen Feinde geben, mehr leüte damit Zuverführen.
2. jtem. Jnq[ui]sit seye bey Schling adams grösten Mägdlein Anna Even Teüffelischen hochzeit pfeiffer geweßen und auf einer Sackpfeiff gepfiffen. Fol. 17.
3. Johann Phil. Merle, in seinem Protocoll fol. 17. Daß jnq[ui]sit ein wehrwolff, nebenst ihm und Schlingadamen, und vor 2 jahren wilhelm dem bereiter seine Schaffe erbißen habe. Jtem. Jnq[ui]sit were Zu Zeiten auf denen hexentäntzen pfeiffer geweßen. Fol. 12.
4. Daß er bey wöchentlichen hexenZusammenküfften in Klingen Dorten und N.N. behaußung sich mit eingefunden, und auf hexentäntzen außerhalb erschienen, hat bekannt speciatin
 1. Johann Phil. Meerle fol. 16 jtem
 2. Dörrn Magdalena
 3. Der Trommeter [Johann Kitz]
 4. Klingen Dortt
 5. Zwicken Eva
 6. Hohl Elbett

Jnquisito [Untersuchung, peinliches Befragen]

Auff Schäffer Johann alhir Zue Homberg

1. Johannes Knocke des Schöffenrathß alhir über Schäffer johann ankunfft, leben und wandel befragt, in Krafft seiner hierob geleisteten pflichte deponirte: jnquisiten **Vater Carl Franck** Zu Gontzenheim seye ein arbeitsamer feiner biedermann geweßen, und dieweil von diesem laster vor diesem so viel nicht offenbahrt geweßen, also habe mann ihme auch dergleichen nicht gehört. jnquisit, habe auch eher nicht, alß Zeit dieses Proceshes den ruff Zauberey halber bekommen und gehabt, sonsten allezeit ein arbeitsamer fleisiger Mann geweßen nacht und tag, dem alle arbeit wohlgeziemet. Mit hohlElbeten und deren Sohne Joh. Phil. Merle habe er über 30 jahr in gröster Freundschaft und Vertraulichkeit gelebt, und sonsten mit anderen leüten sich verträglich gehalten, daß also nichts sonderbahres an tahten oder sonst er auff ihm wiße.
2. Johann Melchior Kappes, des jungen rahts alhir, vermöge seiner pflichte, Sagt: jnquisit habe zwar Zeit wehren dem hexen Proceßes den auff Zauberey halber sehr bekennen, aber gleichwohl auch Zuvor murmelung auf sich gehabt, dieweil er eine Kunst und dem wolffe das maul Zutuhn könne, daß er ihm oder dem Viehe nichts Zuschaden vermögte unter dem gemeinen Mann sey vor diesem murmelung gewesen, Er seye ein wehrwolff, doch wiße er nicht woran es erkant würde. Stetig seye Er in hohlElbetten hauß gestockt, wehren gar vertraulich geweßen und in der arbeit einander stetig geholffen. Öffentlichen weren sie nicht gern bey Gastereyen oder Mahlzeiten beysammen geweßen, welches die leüte observirt, aber heimlich weren Sie doch Zusammen gangen und geßen und getruncken. Außer daß **jnquisiti Schwester Grab Eiß**, dieses Lasters halber auch verbrand worden, wiße er weiter nichts.

[Bemerkung am Rand:] Über dieses Noticium sollen mehr ohnverdechtige ehrliche leute alß balden abgehört werden, und wann sichs also befindet, soll der Jnquisit Zue captum und tortur gebracht, und mit ihm, wie bisheriges heimlich gericht, verfahren werden.

Jovis [Donnerstag] den 17^{ten} Augusti [16]54

jdem Kappel nochmahß vernommen, affirmirt [bestätigt] und sagt, es mögten nun ohngefehr 13 oder 14 Jahr seyn, daß Inquisit Schäffer Johann die Schweinhut im Walde bey dem Mauseborn gehabt und er deponent [deponere = bezeugen] bey ihm seyn müßen, were am hellen Tage ein großer Wolff über die Wiesen her kommen und zu denen S.V. Schweinen eingelauffen, hette gemelter Schäffer Johann gesagt, last das Thier gehen, schweigt nur stille und nenne keiner das Thier mit Namen, nemlich einen Wolff, quo facto und dieweil Inq[ui]sit etwas heimlichen darzugesprochen, hette der Wolff nichts getahn, und ob er gleich damahlß Zum Zweyten mahl wieder kommen hette er doch nichts thun können. Reponent [Antworte] könne sich bey seinem Eyde nicht erinnern wer selbigen mahlß mehr darbey geweßen. Dimisur [entlassen]

3. Hannß Jacob Fritt, ein Bürger und Schneider alhier, an Eydes statt angelobt, sagt, Eß seye allezeit ein gemeines Gespräch und glaube geweßen, Schäffer Johann könnte etwas, daß der Wolff dem Viehe nicht Schaden thun könne. Wie dann vor diesem er Deponent [deponere = bezeugen] neben Inq[ui]sito mit gehütet und wenn Sie des Morgens außgefahren, hette Schäffer Johann gesagt, Nenne nur niemand das Thier mit Namen, so solle es unß nichts thun. und weil er darbey geweßen, seye kein Schaden geschehen, auch der Wolff nicht kommen: und doch gleichwohl vor 2 oder 3 Jahren, da Inq[ui]sit die Hut auch gehabt, ihm Deponenti jedoch ein S.V. [Satan ###] Schwein vom Wolfe geholt und gefressen worden. finyt et cum impositore sillenty. [Ende der Befragung und mit Stillschweigen belegt] Dimisur. [entlassen]

Johannes Knocke p.

Sagt, Inq[ui]sit habe allezeit bey der Viehe od[er] Schweinhut sehr gutes Glück gehabt deßwegen die Leute gesagt, er könne denen Wolfe das Maul Zutuhn, doch habe er nie gehört, daß er sich der Kunst gerühmet, außer daß er dem Gesinde, so mit ihm außgefahren verboten, Sie sollten den Wolff nicht nennen, wenn einer kehme. Vor 2 Jahren were er außm Felde gangen und Johannes Schling zu ihm kommen und gesagt, er hielte davon, Schäffer Johann könne sich zum Wehr Wolfe machen, und habe des Meerle Lipsen schaaf erbißen, ob nur Schling deßen Wißenschafft trage oder nicht, were ihm unbekant. Alias ut supra. [sonst wie oben]

bey Ueberreichung dießes Inquisitions protocol, des Inquisit so oft Er ### ##rs ### ##
Zukommen, und Er Commis. Hier zur Stelle war, fragte, ob der Man, ihn Commis. ####, drinnen wehre, und wann Er heute des ia hörte, geringen wieder h###ch, und schwerte ihn alletut.

Capti###, epaminetur super inticys et potea super tinacitea pernegetperpetrate, taturu se###tur gratur
###tor et ### ###. Homburg den 18. August 1654. Salvo ##### Hünefeld

Actum Homburg Sabbati [Samstag] den 19^{ten} Augusti 1654

in Curia [Gerichtshof]

Coram [in Gegenwart von] Commishario und Johann Knocken und Johann Schneidern, beeden Zum Examiniby [Prüfung] verordneten

Nachdem gestriges abends, auf Befehl, Schäffer Johann zu gefänglicher Haft gebracht, und ihm die uhrsach angedeutet: Ist er heut wieder vorgenommen und vorstehende Jndicia und bekantnuße ihm vorgehalten worden, leugnet er alles, sagt es würde kein Zauberer seelig, absonderlichen die auf ihm bekant hetten, Er wiße schier nicht waß er zu der Sache sagen solle, lächelte darüber und hatte es allerdings seinen hohn, daß man ihm vor einen Zauberer hielte, es sollten alle seine feinde an ihm Zuspott werden, sein fleiß hette gemacht, daß ihm der Wolff kein Viehe nehmen können Etc. Verpliebe also, alles gütlichen Vermahnens und Zusprechens ohngehindert, hartneckig bey seiner negativa. Deßwegen dißmahl ihn wiederum ad Carcerem [carcerarius = Kerkermeister] führen laßen und ermahnet, daß er sich wohl bedencken sollte oder die Scherpf mit ihm vorgenommen werden würde.

Luna [Montag] den 21. Augusti [16]54

Coram [in Gegenwart von] yodem [idem = derselbe] quiby [welcher] supra [oben]

Alß nach langem gütlichen ermahnen und Zusprechen abermahl nichts verfangen wollen, ist Schäffer johann der Meister [Kerkermeister] mit seinen instrumenten vorgestellt und mit der scherpfe oder Tortur betrohet worden. [Am Rand:] „Advenientily [adventus = Ankunft] H[err] dr. Hünfeld und Cammerschreibers.“ Aber er verpliebe bey seiner hartneckigen leügnung, gestunde doch endlichen, daß er einen seegen könne vor den wolff, den wolte er sagen, es wehr naut böses und laute also:

umb diese meine Seü gehet ein graben,
darauf sitzen drey heilige Knaben
der Erste ist Gott Vater, der andere Gott Sohn,
der Dritte Gott Heiliger geist
die behüten mein Viehe und Seüe, ihr blud und Fleisch
vor wölffen und wölfflingen,
daß Sie ihnen kein Haar zerschleißen,
und kein bein Zerbeißen,
ihr Fleisch nicht schmecken
und ihr blud nicht lecken,

Im nahmen des Vaters, des Sohns und des heiligen geists.

Hierauf dreymahl den Glauben und drey mahl das Vater unßer gebetet und den wolff bey seinen nahmen nicht genant, darbey dreymahl umb die heerde gegangen und mit denen stecken oft Creütze gemacht. Dieses alle tag getahn, so hette es geholffen und were naut böses. Diesen Seegen, sagte er, alß er umbstendig und hart befragt wurden habe ihm drachen Merga zu Obersteden gelehrt, etwa vor 17 jahren.

Wenn er befragt wurde, wie er dann vollens Zu Zauberey kommen Etcp. Resp[ondit]: [Antwort] Er wiße es nicht und hatte es seinen hohn.

Bald sagte: Er wolle es sagen auf unßer begehren, Er seye ein Zauberer, könne aber nicht sagen, wie er darzu kommen, müße damahlß geschehen seyn, wie ihm drachen Merga den seegen gelehrt.

Ferner ihm hart Zugesprochen, auch dieweil er den Pfarrer beehrte, ihn beten laßen und drauf examinirt: Sagte er, es were bißher Niemand gewesen, der ihn eines beßern berichtet.

Er habe dieses getahn, waß auf ihn bekannt worden, die weiber hohlElbet und Meerle lipß hetten ihn mit auf die täntze genommen.

Das geld von denen hexen, so bey Executionen nicht erschienen, hette er ein jahr 4 oder 5 auß befehl des Teüffelß erhoben und ihme gegeben.

Vergangen Winter ein jahr, alß in Schling Adams hauße die Teüffelische hochzeit mit seiner Tochter Anna Even beschehen und Er mit darbey, were westerfeld copulator gewesen. jnter#henter Etliche hingerichtete, jtem Caspar Niederurselers frau.

Seine pfeiffe, so er damahlß und auf hexentäntzen gehabt und vom Teüffel bekommen, seye zwar wie eine pfeiffe geschienen, aber hernacher ein alt todes pfredes bein gewesen, so der Teüffel wieder Zusich genommen.

Vor mehr dann 15 oder 16 jahren habe ihm der Teüffel einen gürtel auß schwarzem leder etwa finger breit und einer kleinen schnallen daran gegeben, welchen wenn er selbigen umgetahn, ober gleich alle seine Kleider angehalten, seye er Zue einem rechten wolffe worden, aber er habe Zuevor nie nichts, alß dem bereiter seine vier schaffe vor 3 jahren erbißen. [Am Rand:] vide infra fol: 8 in fine. [ich habe gesehen unten auf Blatt 8 am Ende]

Nach diesem alles und auf ferner ernsthaftes Zuereden, weil er diese seine jndicia so wohl erleütere und gestehe, daß er doch auch sagen wolle wie, wo und wann er Zur Zauberey kommen? hat er bekannt:

Vor etwa 18 jahren, da der Soldaten wegen es ihme sehr übel gegangen, hette hohlElbet in ihrem hauße beywesend ihres Sohns [Johann Philipp Merle] und SchlingElsen sich erbotten, ihme eine Kunst Zu lernen, daß es ihme nicht mehr übel gehen solle, were sobald ein Mann kommen, der ihm dienst angeboten, dem habe er Zugesagt, und ober gleich endlich gesehen, daß es nichts gutes, habe er doch nicht mehr von ihm kommen können: Also ihm schweren müßen: [Am Rand:] vide infra aliud fol: 8 NB. [ich habe gesehen unten die andere Seite 8]

Gott nicht mehr, sondern ihm dem Teüffel Zu dienen, sein reich helffen Zu mehren, und sein Zu seyn mit leib und seel allezeit.

Hierauf beywesend des Teuffelß und obbenanter in seinem nahmen tauffen laßen von hohlElbett auß einer schüßel mit heßlichem waßer.

Dieweil es Mittag und fast 12 uhr vordem, das examen [Befragung] biß nachmittag differirt.

Postmeridie [nachmittags]

Coram [in Anwesenheit] Deputatic [Beisitzer] und H[err] Cammerschreiber.

Repetitir [Reponent = Antwoer] prioriby [Vorgänge] iterum [zum zweiten Male]:

Inquisiten ferner befragt: Wie sein Teüfflicher buhl außgesehen? R[es]p[ondit] [Antwort] wie ein weibes Mensch in feinen schwartzen Kleidern, seye ihme auch der beyschlaff vorkommen, wie bey einem Weibe, doch letzlich[en] kalt.

Der Teüffel aber in heßlicher gestald, habe Zwey hörner aufm Kopf und Kuhefüße gehabt, jedoch hende in Menschlicher gestald, sonst überauß greßlich anzusehen.

Sein Teüffels buhl habe: juliab und

Er: waldheintz geheißten.

Stigma, [Wundmal] an des halses rechter seiten, seind 2 schwartze narben und probirt.

Zum meisten 2 mahl im jahr habe er in hohlElbet und Klingen dorten hauß das Teüffliche abendmahl von ihm empfangen, Zu sein des Teüffels gedächtnüs und versiegelung desto standhaffter bey ihm Zuverpleiben. Cacadamon vernichten und verachten des herrn Christi abendmahl durchauß und sage, das seinige sey recht. Eß seye S.V. [Satan ####] schwartzer treck, so er an statt der ostien und stinckend waßer, so er anstat des weines gebe, und müße mann es ihm zu gefallen, oft auß Zwang nehmen.

Der Teüffel befehle und treibe einen jeden, an alles, wo er nur könne schaden zutuhn! [Am Rand:] Facta.

Diesen Sommer habe Er johann westerfelden seinen schönen großen Ochsen umpracht, nemlich ihme gift eingeben, beywesend des westerfeldens selbst.

Vor 5 jahren Niclaß raden wittib, der lohre Marien alhir S.V. einer Sauen im getrenck mit giffit vergeben.

Vor 10 jahren sich eine schöne Kalbin mit Teüffels salben umb den Kopf beschmieren und umbpringen müßen, dieweil er es des George von hein seinem viehe tuhe sollen und nicht gekönt.

Darbey geweßen und geholffen, **alß hohlElbet ihrem Kinde**, seinem jnq[ui]siti Pettern, kaum 4 wochen alt, vor 24 oder 25 jahren giftsalbe aufs heuptlein geschmiert, davon es gestorben.

NB. Dieweil jnq[ui]sit alhir von einer taht vor 25 jahren begangen bekannt, oben aber nur vor 18 jahren verführt seyn wollen: Alß ist er die wahrheit Zugestehen ermahnt, und endlich gebunden worden, bekannt hierauf endlich: Eß mögte seyn, daß er wie obbemelt vor 30 jahren Zum Zauberey laster kommen. Sagt ferner

Vor etwa 6 jahren des oberstetter Schulmeisters [Nikolaus Eich, verh. mit Katharina Westerfeld] Medigen, Susannen, seiner frauen Götigen, in seinem hauß, alß es Zu ihm kommen, mit teüfflicher giftsalbe ans beinlein geschmiert, davon es lahm worden und noch seye. [Am Rand:] Der Augenschein ist da.

Vor 3 oder 4 jahren dem Lohe Görge ein Kalb und

Vor 2 jahren sich S.V. eine Saue im getrencken mit giffit umpracht, hette es Johann Meßerschmieden tuhn sollen.

Paul Willß wittib, Elbet vor etwa 4 jahren da Sie vor seiner tühr ein stück brod geheischen, weichen Käs und brod gegeben, Zuvor giffitpulver drauf getahn, davon Sie kranck worden und niederliegen und sterben müßen.

Vor etwa ½ jahr auß der Fürstin Schaffen noch eines gebißen und hetten die hunde ihn verjagt.

Hierauf ihn nochmalß ernstlichen befragt, wie oft es sich des jahrß Zu einen wehrwolff gemacht und waß er vor schaden getahn. Wollte anfangß nicht herauß, endlichen gestunde er:

Des jahrß habe er sich wohl 9 oder 10 mahl Zue einen wehrwolff gemacht, aber nicht das 10. Mahl etwas bekommen können, doch habe er etliche Stücke an Schaffen und schweinen erbißen, und davon bracht, daß ers hernach heimtragen können, und geßen.

[Am Rand:] Wer und welcher gestald sich Zum wehrwolff machen können. Rp ut supra fol. 6 [Antwort wie oben Blatt 6] wenn er den gürtel umgetahn, so seye er Zum wehrwolffe worden.

pleibt darbey und wiße anders nicht. - Der gürtel ist nicht funden worden. infra fol. 12. [unten Blatt 12]

Wann er auf hexentäntzen gefahren, habe ihm hohlElbet salbe gegeben, wormit er sich am leibe und einen stecken geschmiert, und ins Teüffels nahmen hingefahren. Habe etliche mahl pfeiffer seyn müßen, aber nie kein trinkgeld bekommen.

Letztere Wöchentliche hexen Zusammen kunfft alhir Zu Homburg, were etwa vor 3 Wochen Freytags abend in der Lempin Hauß geschehen, daselbsten geweßen: Er, Sie, Reülß hartgen, SchreinerMagdalena, Reüter Conrads Frau und benner Hanß jacobß: jtem Kutscher Caspars und Küchenschreibers Frauen, weren diese letztere beyde hinweg gegangen, Müllerjörgen kleinstes Medig[en] Zuhohlen, daß es ins Teüffels nahmen von ihnen getaufft würde, hetten es aber nicht bracht deßwegen Sie wiederum von einander gemüst.

Lempin seye die Vornehmste, mit ihr bey 2 jahren in einer gutschen, davor 4 schwartze gäule, auf heyentäntze kommen, ihr älteste Tochter und etliche vornehme leüte. [Am Rand:] Complicen.

Wollte die vornehmen leüte anders nicht, alß die Küchenschreiberin und Müller jörgen Frau verstehen. Vide infra fol: 12 [ich habe gesehen unten auf Blatt 12]

Auß homberg mehr gesehen auf hexentäntzen und noch letzt in der Creütz wiesen, cum supra denuminatir [weil oben angegeben]:

johannes Schling.

Die herren beckerin und die jägerin.

Obersteden

Die alte Hoff Margreth

die Schulmeisterin [Katharina Eich, geb. Westerfeld]

drachen Merge und

Seulberg

Wiße nichts mehr.

Complicer auf hexentantzen: auß Gontzenheim

Stumpen Magdalena

Conrad Klingen frau [Ursula]

Conrad Peter Lorey et uxor [und Ehefrau = Gertrud, geb. Carl]. revocirt [widerrufen]

jacob Scheelhabers frau [Apollonia, geb. Lorey]

Köppern

Der Pempel

des welschen frau

die Schultheßin

übrigts nichts mehr vor dißmahl wißen wollen.

Martis [Dienstag] den 22. Augusti [16]54

Coram Deputatic [in Gegenwart von Beisitzer].

Schäffer johann wieder vorkommen laßen und super factic et Compliciby, absonderlichen vor die vornehmen leüte seyen, ihn befragen wollen, revotirte [widerrief] er alle seine obige deposition und bekantnüße, sagt, er habe sich vor der marter geförcht und also die unwahrheit gesagt, wollte Zwar den todt leiden aber diese seine unwahr getahne bekantnüß nicht auf seinem gewißen behalten, dieweil er denen Denominirten leüten und sich unrecht getahn, Er seye kein Zauberer. Alles Zusprechens ohngehindert, verpliebe er darbey.

Mercury [Mittwoch] den 23. Augusti [16]54

Pres: Herrn hoffmeister Geißmars, et Deputatic [Beisitzer]. jetem H[err] Cammerschreiber.

Dieweil gestriges tags keine gütlliche Zusprach bey jnquisito, dem Schäffer johann verfangen, gleichwohl des Meisters nicht habhafft seyn können, ist jnq[ui]sit heüt wieder vorgenommen, nochmahß der länge nach in güte ermahnet und seiner vorgestern so gutwillig getahnen Außag und bekantnüßen erinnert worden, aber er verpliebe bey seiner revocation [Widerruf] hartneckig. Und weil gantz nichts bey ihm verfangen wollen, jhme dem Meister übergeben, der ihn dann auß: und das Folterhemd angezogen. Die augen verbunden, die hände auf dem rücken geschnürt, und beyde beinschrauben angesetzt, Jnq[ui]siten nochmahß ermahnet und verwarnt, endlich eine schrauben nach der andern zumachen laßen und ihme darbey zugesprochen, bate er, ihm die schrauben aufzumachen, wolle bekennen, er sehe doch wohl daß es nichts helffe, Alß solches geschehen und

er zureden anfangen wollen, sperrete er das maul auf und streckete alle glieder, fiel mit dem Kopffe hinter sich und finge an über den gantzen leib Zu Zittern, taht solches Zum Zweyten mahl und alß er wieder Zu sich selbst kam und gefragt, waß ihm oder wo er geweßen, war keine antwortt von ihm Zupringen, alß er wiße von nichts, daß ihm geweßen, habe ein wenig schlaffen und pliebe darbey. Hierauf sagte er, wolle bey dem jenigen verpleiben, waß er vorgestern bekannt, Er seye ein Zauberer.

De modo [jetzt] et circumstantyc ihn nochmahß befragt? R[es]p[ondit]. [Antwort] Nun wil ich recht bekennen.

Ich bin etwa 30 jahr alt geweßen, alß ich Zue Gontzenheim den Schäffer Tönnigß die Schaff gehütet, und da ich einßmahl vermeine seine frau pringe mir, der gewohnheit nach, aufs feld mir mein Eßen, so war es der Teuffel in ihr gestaldt und komt ein Mann darzu, der mir einen tahler, so hernacher pferds kersel [= Kehrsel = Kehrrecht] geweßen, schenckt, offenbahrt sich hernacher, daß er der Teuffel ich müße sein seyn und ihme dienen. Dieweil ich aber in meines Herren Hauß nach Gontzenheim lauffen, finde ich daselbsten meine des Schäffer Tönnigsen frau, die mich überredet, daß ich dem Teuffel zusagen und mich von ihr ins Teuffelß nahmen tauffen laße: und habe auch dem Allmächtigen Gott abschwern und mit meinem Teuffelß buhlen unzucht treiben müßen, alles wie ich vorgestern gesagt und waren leüte darbey die schon alle gestorben, nemlich Kurtz hermges Frau und die Gebertsin.

Dieweil er nun darbey allerdings verplieb, ist ihm seine vorige Außage punctens weiße vorgehalten worden, affirmirt [affimatur = wird bestätigt, bejaht] er selbige zwar, wolte aber ein mehres getahn zuhaben sich nicht besinnen oder bekennen, sondern hierauf leben und sterben. Der Meister wiederum ruffen und sich stellen laßen, alß ob er ihn wieder angreifen müste, aber es war nichts mehr auß ihm zupringen.

Gefragt: Wo er den gürtel habe? R[es]p[ondit] [Antwort] Er stecke in einem gebunde strohe oben auf der Scheüer gerüst, wenn ihn der böße Feind nicht verrückt, würde er alda noch Zufinden seyn. [Am Rand:] NB. Ist gesucht aber nicht gefunden worden. referirten Knock johann und der herrschneider es hette geschienen alß wenn iemand über den gens strohe gewesen.

Wegen gehaltener Kinder Teuffelß tauffen ihn befragt: Affirmirt [affimatur = wird bestätigt, bejaht] und pleibt darbey, daß er bey keiner mehr, alß bey Schlingadam in seinem hauß bey seiner Tochter verführung und Copulation, ut supra [wie oben] geweßen seye.

Bey repetirung der Complicen: gabe Er nebst denen obigen beständig mit an, die jnsitzende Schwabenschreinerin und ihr flüchtige gröste Tochter daß er sie Zuvor allezeit, aber Zeit Sie innen geseßen nicht auf hexentäntzen gesehen habe.

Endlichen bate jnq[ui]sit, ihn doch nicht mehr in tuhrm Zu setzen, der böße Feind tuhe ihme sonsten schaden, daß er wiederum bekant.

Martis [Dienstag] den 29. Augusti 1654.

Coram Deputatis [in Gegenwart von Beisitzer]

Schäffer johann wieder vorgenommen, auf begangene Zaubertahten ihn Zur bekantnüß fleisiglich erinnert, darauf mit dem Meister und großer Tortur betrohet, und alß er gantz darbey verplieb, Er wiße nichts mehr, alß waß er bekannt, ihme auf seine Seel gelegt, hernacher ordentlicher weise vor stehende seine bekantnüße vorgeleßen, ratificirt dieselbe allerdings und er klährt sich supra: bey den wort vornehne, daß es die Cammerfrau sey p [usw] revocirt aber des Lorey frau zu Gonzenheim und will auf übrigeß seelig sterben. Pittet gnade.

Ogleich dieser alter gesell mehr übelthaten als bekennt, begangen, so sind doch die gest#### ge####, als Er mit dem feuer vom leben Zum tode gerichtet werde, Er wollte denen fürstlichen gnaden vor recht ##steh#, und wie et## bishero an#### ####lich geschehen, mit dem schwehrt hinrichten d. den Corper Verbrennen laßen; welches zu ### erklerung ## ### ### rechtlich ### gestellet wird.

Hingerichtet am 7.9.1654